

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 36 (1961)
Heft: 2

Artikel: Kleine Geschichte der Heizung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Geschichte der Heizung

(Schluß)

Die erste Dampfheizung soll, genau wie die Heißwasserheizung, bereits 1745 in England angeregt worden sein, und zwar wieder für Treibhäuser. Für die Menschen tat's und tut's dort der offene Kamin noch lange.

Die Luftheizung begann ihren «Aufstieg» im 18. Jahrhundert. Von der römischen und mittelalterlichen Zentralheizung unterschied sie sich dadurch, daß die Feuergase und die Heißluft voneinander getrennt wurden. Die Heizluft strich an erwärmten Flächen vorbei und wurde so erwärmt. Der Materialverbrauch war groß, die Zirkulation schlecht. Trotzdem wurden Luftzentralheizungen noch bis etwa 1840 gebaut.

Vom Ofen zur Zentralheizung. Um 1750 suchte man die Öfen so auszubauen, daß sie mehrere, dem Ofen anliegende Zimmer oder mehrere direkt übereinander liegende Räume zugleich heizten. In russischen Bauten für Wohlhabende wurde erstgenanntes System noch 1900 ausgeführt.

Warmwasserheizung vor der französischen Akademie. Das Projekt wurde ihr 1777 von einem M. Bonnemain vorgelegt, und zwar alle Einzelheiten der modernen Niederdruck-Warmwasserheizung. Sogar mit einer Koks-Schüttfeuerung. Für Wohnungen? Nein! Für einen Eierbrutkasten.

Was ist Verbrennung? Der französische Chemiker A. L. Lavoisier erklärte als erster diesen Vorgang aus der Vereinigung mit Sauerstoff. Da er unter denen war, an welche der König die Steuern verpachtet hatte, wurde er 1794 enthauptet.

Die Handelsgärtner wollten Warmwasserheizung, vor allem in England. Und 1799 schlug ein Mr. R. Weston vor, diese sei für Ananastreibhäuser das beste. 1819 ging man in London damit auch auf mehrstöckige Wohnhäuser über.

Die Praxis der Dampf-Zentralheizung begann um 1800. Das System wurde vor allem für Fabriken in großem Maße angewendet. Watt, der Erfinder der Hochdruck-Dampfmaschine, verwendete es auch bei mehrstöckigen Wohnhäusern.

Kohlenverkauf verboten. So lautete das Gesetz vor 150 Jahren in Philadelphia. Damals hatte Nordamerika noch Wälder im Überfluß.

Das erste Gaslicht soll 1802 ein Engländer William Murdock für sein Haus gebraucht haben. Große Geister wie Napoleon I. lachten darüber. Es kann eben einer nicht in allen Dingen ein Urteil haben.

Der Siegeszug der Warmwasserheizung, also unserer Zentralheizung, begann sehr allmählich. Um 1820 in England, 1840 in öffentlichen Gebäuden Berlins, gleichzeitig in Paris. Zuerst aber stets für die Treibhäuser, dann für Wohnungen. Die Schweiz begann 1867 damit in einem Privathaus in Niederuzwil. (Vetter, «Geschichte der Zentralheizung».)

Der erste Riesendampfer, die «Great Eastern», 1852 bis 1857 erbaut, 207 Meter lang, mit 6000 PS, fraß pro Tag 380 Tonnen Kohle. Das war damals eine ungeheure Menge.

Fern-Dampfheizung im großen Stil für ganze Bezirke, ja sogar ganze Städte baute man nach 1870 in Amerika. Man ging dabei auf 10 bis 15 Atmosphären Druck, also wie bei Dampflokomotiven. Dieses System hat sich in den USA bis in die neuere Zeit erhalten.

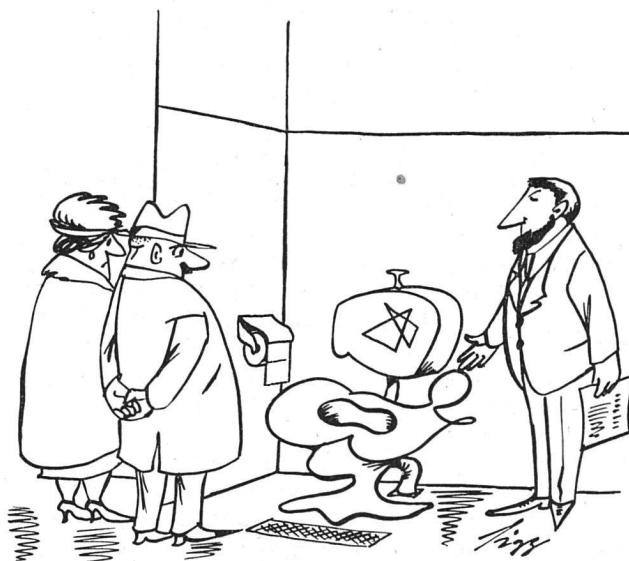
Kalte Fahrten. Die ersten Eisenbahnwagen besaßen überhaupt keine Heizung. In der dritten Klasse fuhr man bei gewissen Bahnen sogar ohne Dach.

Die erste Heizung für Bahnwagen bestand in Eisenöfen. Das System hat sich noch bis vor etwa 50 Jahren erhalten.

Wärmeflaschen für die Bahnfahrt. Um Feuergefahr zu vermeiden, stellte man in manchen Ländern den Reisenden Wärmeflaschen unter die Füße, immer eine für ein paar Passagiere.

Eisenbahn-Zentralheizung. Ungefähr vor 60 Jahren begann man die Züge «zentral», das heißt mit Dampf von der Lokomotive aus, zu heizen. Auf schweren Steigungen wurde es dann oft kühler.

(Aus einer Schrift von Ed. Kübler und Co. AG, Winterthur)



«Sehen Sie, unsere Genossenschaft geht auch auf diesem Gebiet revolutionäre Wege!»

(nach «Nebenspalter»)



Roth & Co. AG

Bautenanstrichstoffe von höchster Qualität!

Zentralschweizerische Lack- und Farbenfabrik, Luzern

Depots in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Neuchâtel, St. Gallen, Zürich